

Polizei schnappt zwei Graffiti-Sprayer auf frischer Tat

St. Ingbert. Dank eines aufmerksamen Bürgers, der sofort die Polizei benachrichtigte, wurden am Dienstagabend (Hexennacht) zwei 21 und 29 Jahre alte Männer aus St. Ingbert festgenommen. Beide hatten gegen 23 Uhr die Fassade eines Hauses in der St. Ingberter Kaiserstraße mit einem „tag“ besprüht. Während der 21 Jahre alte Mann laut Polizei

Anzeige

Das neue **LOTTO 6 aus 49**
MEHR CHANCEN!
MEHR TREFFER!
MEHR JACKPOT!

NEU 1€ PRO SPIEL

Jackpotsumme 28% höher.

LOTTO
Saarlotto

Spielteilnahme ab 18 Jahren - Glücksspiel kann süchtig machen - Infos unter www.saarlotto.de - Kostenlose Hotline der BZGA 0900 1 372700

„nur“ alkoholisiert war, wurde bei dem 29-Jährigen ein unerlaubtes Einhandmesser sichergestellt. Zudem wurde bei ihm ein Drogentest durchgeführt, nachdem er erklärt hatte, vor der Tat einen Joint geraucht zu haben. Durchsuchungen der beiden und ihrer Wohnungen führten in der Folge zum Auffinden zahlreicher Beweismittel, die auf weitere Graffiti-Sachbeschädigungen hindeuten. Beide Männer erwarten nun nach Angaben der Polizei Strafanzeigen wegen Sachbeschädigung, Verstößen gegen das Waffen- sowie das Betäubungsmittelgesetz. Zudem dürfte dem Duo das Reinigen der Hausfassade teuer zu stehen kommen. red

Unbekannte zerkratzen Lack eines Alfa Romeo

Rohrbach. Unbekannte haben in Rohrbach die Beifahrerseite eines silberfarbenen Alfa Romeo 147 mit einem spitzen Gegenstand zerkratzt. Das Auto war von Freitag, 17.30 Uhr, bis Samstag, 12 Uhr, in der Hochstraße sowie in der Tummelplatzstraße abgestellt. red

• Hinweise an die Polizei unter Tel. (06894) 10 90.

Für ein ökologisches Handeln

Wanderausstellung „Konzept über Lebenskunst“ im Kuppelsaal des Rathauses

Die Ausstellung „Konzept über Lebenskunst“ wird an diesem **Mittwoch, 8. Mai, im Kuppelsaal des St. Ingberter Rathauses eröffnet. Der gebürtige St. Ingberter und in Blieskastel lebende Kunstschöpfer Rudolf Schwarz spielt mit seinem Bliesgauhocker eine tragende Rolle.**

Von SZ-Redakteurin Yvonne Handschüher

St. Ingbert. Sie wollen Menschen für ein neues ökologisches Denken und Handeln gewinnen – das ist Ziel ihrer Ausstellung. Sie laden die Besucher der Ausstellung ein, Impulse aus der Ausstellung in die eigene Lebenswelt zu übertragen: Peter Michael Lupp vom Regionalverband Saarbrücken, Professor Stefan Ochs von der Schule für Architektur an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes und Kunstschöpfer Rudolf Schwarz aus Blieskastel haben diese Ausstellung konzipiert. „Konzept über Lebenskunst“ heißt sie, an diesem Mittwoch, 8. Mai, wird sie um 18 Uhr im Kuppelsaal des St. Ingberter Rathauses eröffnet.

„Am Beispiel des Projektes ‚Bliesgauhocker – Botschafter einer Region‘ des Kunstschöpfers Rudolf Schwarz lässt sich die Verantwortung zur nachhaltigen Bewahrung unseres Lebensraumes nach außen tragen“, sagt Peter Michael Lupp am Rande der Aufbauarbeiten im Gespräch mit unserer Zeitung. Der Ausstellungsparcour versteht sich laut Lupp mit seinen 28 Exponaten als offenes „Labor“, in dem Menschen ei-



Rudolf Schwarz mit dem „Mobile Biosphärenreservat Bliesgau“. FOTOS: LUPP (2), HANDSCHÜHER (1)

nen Einblick in einen Bewusstseinsbildungsprozess für die elementaren Themen zur Bewahrung unseres Lebensraumes, der Biosphäre Bliesgau, erhalten können. Der gebürtige St. Ingberter Rudolf Schwarz, der seinen Bliesgauhocker als ein Objekt der Konzeptkunst und als Botschafter einer Region begreift, wirkt dabei im Mittelpunkt dieses Labors.

Lupp erklärt: „Hintergründe zum Auftrag der Biosphärenreservate und der Leader-Regionen werden Zutaten des Experiments.“ Torsten Czech vom Umweltzentrum Saarbrücken hat dabei im Sinne als Regionalentwickler dieses Projekt so weit entwickelt, dass es geför-

dert werden kann. Denn Leader ist ein methodischer Ansatz der Regionalentwicklung, der es Menschen vor Ort ermöglicht, regionale Prozesse mit zu gestalten. So kann das Potenzial einer Region besser für deren Entwicklung genutzt werden.

Objekt und Botschaft

Rudolf Schwarz hat sein Werk, seinen Botschafter, für diese Ausstellung mit den zehn Handlungsfeldern der Leader-Region Biosphärenreservat Bliesgau verwebt. Lupp erklärt: „Rudolf Schwarz begegnet dem ‚Mobile Biosphärenreservat Bliesgau‘ – dem poetischen Leitsymbol der zugehörigen Leader-Region – an dem die zehn zentralen Handlungsfelder nach einem überlebensfähigen Gleichgewicht suchen.“ Das sind Klimaschutz und

Energie, Bildung für nachhaltige Entwicklung, demografischer Wandel, nachhaltiges Wirtschaften, Stadt-Land-Beziehung, Kulturlandschaft, biologische Vielfalt, grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Kultur und Ethik.

Wichtig ist den Machern bei dieser Ausstellung vor allem eines: „Wir erhoffen uns, dass die Verantwortung, die hinter dem Ganzen steht, von den Besuchern erkannt wird“, sagt Lupp.

Die Ausstellung ist als Wanderausstellung angelegt, die nach St. Ingbert noch in Homburg, Blieskastel, Saarbrücken und im Kulturpark Reinheim zu sehen sein wird. Träger ist der Saarpfalz-Kreis, die Schirmherrschaft für die Ausstellung in St. Ingbert hat Oberbürgermeister Hans Wagner übernommen.

AUF EINEN BLICK

Die Wanderausstellung „Konzept über Lebenskunst“ wird am Mittwoch, 8. Mai, um 18 Uhr im Kuppelsaal des St. Ingberter Rathauses eröffnet. Sie ist bis Freitag, 31. Mai, zu den Öffnungszeiten des Rathauses, montags bis donnerstags von 8 bis 18 Uhr, freitags von 8 bis 12 Uhr, zu besichtigen. Zur Ausstellung werden jeweils mittwochs am 15. und 22. Mai um 18 Uhr und am 29. Mai um 11 Uhr Rundgänge angeboten. ywi



Torsten Czech, Rudolf Schwarz und Peter Lupp (von links).



Der Bliesgauhocker als Botschafter einer Region.

Ein alter und ein nachgebildeter Grenzstein kommen an ihren Platz

Mitarbeiter des St. Ingberter Bauhofs bauen zwei Markierungssteine auf – Mitglieder des Heimat- und Verkehrsvereins begleiten Arbeiten

Der Heimat- und Verkehrsverein St. Ingbert kümmert sich seit Jahren um den Grenzsteinweg zwischen Sulzbach und St. Ingbert. Jetzt haben Mitarbeiter des Bauhofs einen neuen Grenzstein gesetzt, einen zweiten aufgerichtet.

St. Ingbert. Der Grenzsteinweg auf der ehemaligen Grenze zwischen Nassau-Saarbrücken und dem Herrschaftsbereich derer von der Leyen, zwischen Preußen und Bayern oder aber einfach zwischen Sulzbach und dem St. Ingberter Bann hat eine Bereicherung gefunden. Denn ein für den historischen Grenzstein Nummer 11 geschaffener Ersatz wurde nicht mehr gebraucht, da sich das Original im Bauhof Sulzbach wiederfand (wir berichteten). So wurde die Kopie der 11 kurzerhand von Hobbybildhauer Egon Irmscher im Auftrag des Heimat- und Verkehrsvereins St. Ingbert zum ebenfalls fehlenden Stein 18 „umgewidmet“, der nun mit Hilfe schwerer Geräts des Baubetriebshofs St. Ingbert und dessen Mitarbeitern am Ort des ehemaligen Originals aufgerich-

tet wurde. Ganz nebenbei erhielten die städtischen Mitarbeiter von Rainer Henrich und Anton Wagenknecht vom Heimat- und Verkehrsverein noch eine kurze Einführung in die St. Ingberter Geschichte mit ihren sich ändernden Zuständigkeiten. „Was ihr jetzt macht, geht in die Geschichte St. Ingberts ein“, prophezeite Henrich den in orange gekleideten Helfern, während er ein Foto machte.

„Warum die Alten die Grenze so gezogen haben, wissen wir nicht“, sagte Wagenknecht. Wohl aber, wann die Grenze neu mit Steinen markiert wurde – nämlich 1768 aufgrund eines Vertrags. Das Aufstellen des Sandsteins auf dem von kleinen Brombeerhecken überwucherten Weg wird von den zwei Heimatforschern akribisch überwacht. Im Gelände fällt die Orientierung schwer, in welcher Richtung denn nun Sulzbach und wo St. Ingbert liegt. Steht der Stein mit der oben markierten Kerbe für die Weisung richtig, können das die Besucher später ohne Probleme ablesen. „Die Nummer 18 muss bergabwärts

zeigen“, hilft Wagenknecht. Zehn Minuten später ist es geschafft. Alle Beteiligten sind zufrieden.

Künstler Irmscher posiert fürs Foto noch schnell neben seinem Werk und wenn man die Mitarbeiter des Bauhofs schon mal „an der Angel hat“, richten diese auch gleich noch den nächsten Stein im Bunde auf. Dieser, ausgewiesen mit der Nummer 19, ist we-

sentlich größer als sein „Vorgänger“ und dementsprechend unhandlicher, liegt schon seit längerer Zeit auf der Seite und wird nun gleich tiefer gegründet. Kurze Zeit später steht auch er wieder am angestammten Ort. Noch sind die Bauhofsleute nicht entlassen, denn einige hundert Meter weiter harret der Stein mit der Nummer 25 auf seinen Abtrans-

port. An ihm hat der Zahn der Zeit genagt. Er hat mehrere Risse. Irmscher würde an ihn keine Hand anlegen. Ein Hammer-schlag, und der Stein zerbräche. Nun suchen die Heimatfreunde eine Restaurationsmöglichkeit.

Für Alt-Ortsvorsteher Henrich ist der Tag ein „Meilenstein“ in der Grenzstein-Arbeit: „Ich hätte nicht gedacht, dass das nochmal passiert, schließlich machen wir seit 2007 an diesem Weg rum. Nun haben wir wieder ein Stückchen geschafft.“ Er ist froh um die Hilfe der städtischen Mitarbeiter und denkt schon weiter. „Die originalen Bruchstücke vom Grenzstein 18 liegen beim Gipser Luck. Wenn wir mal ein Heimatmuseum haben, dann werden wir die dort ausstellen“, so der Vorsitzende des Heimat- und Verkehrsvereins St. Ingbert.

Bei dieser Gelegenheit berichtet Irmscher von einem Steinfund im Sengscheider Wald, bei dem es sich auch um einen Grenzstein handeln könnte. Hatte er die Grenze zur Abtei Wadgassen markiert? Ein Termin in kurzer Zeit soll das klären. con



Mitarbeiter des Bauhofes richten den Stein mit der Nummer 18 auf, assistiert von Rainer Henrich und Anton Wagenknecht (von rechts) vom Heimat- und Verkehrsverein St. Ingbert. FOTO: CORNELIA JUNG

SCHNELLE SZ

ST. INGBERT

Ingo-Busse verpassen ihre Anschlüsse

Aufgrund der neuen Baustellensituation in der Kaiserstraße in St. Ingbert und der Umleitung der Ingo-Linien 521 und 522 aus Rohrbach über den Neunkircher Weg können sich nach Angaben der Saarpfalz-Bus GmbH derzeit Verspätungen von fünf bis zehn Minuten ergeben. Daher könnten die Anschlüsse am Rendezvous-Platz zu den übrigen Ingo-Linien sowie die Linien 170, 506 und 507 nicht mehr gewährleistet werden. Die Saarpfalz-Bus bittet ihre Kunden um Verständnis. red

ST. INGBERT

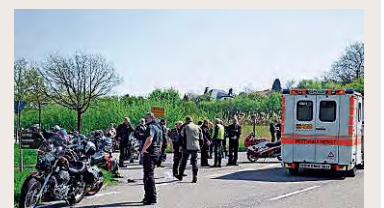
Ortsrat besucht Betreuungsräume

Am heutigen Montag beginnt eine Sitzung des Ortsrats St. Ingbert-Mitte um 17 Uhr am Haupteingang der Albert-Weisgerber-Schule. Im Anschluss findet eine Ortsbegehung am ehemaligen Kindergarten St. Pirmin statt. Die Sitzung wird gegen 18 Uhr im kleinen Sitzungssaal des Rathauses fortgesetzt. Themen sind unter anderem: Betreuungsräume in der Albert-Weisgerber-Schule, Außengelände des ehemaligen Kindergartens St. Pirmin, Ingobertus-Statue und Baumwuchs in der Hildegardstraße. red

MANDELBACHTAL

Mehrere Motorräder bei Unfall beschädigt

Ein Motorradfahrer aus Blieskastel (62) hat sich gestern Vormittag bei einem Sturz in Ormesheim auf der Umgehungsstraße zum Sportplatz verletzt (Foto: b&b). Der Mann war nach Angaben der Polizei in einer Motorrad-Gruppe unterwegs. Die Kolonne bremste wegen einer am Straßenrand stehenden Maschine ab. Der Mann übersah dies offenbar



und stürzte. Mehrere Maschinen wurden beschädigt. Der Rettungshubschrauber 16 war im Einsatz. red

BLIESKASTEL

Projekt beschäftigt sich mit Märchen

Die Grundschule Niederwürrbach hat die Ergebnisse einer Projektwoche vorgestellt, die sich mit dem Märchen beschäftigt hat. Das Ganze ist eine Vorbereitung auf ein größeres Projekt: Die Kinder bringen ein Märchen-Musical auf die Bühne. > Seite C 3

KULTUR REGIONAL

„Der Seele Ruh“ in der Josefskirche

„Der Seele Ruh“ heißt ein Oratorium von Roland Kunz. Das Werk ist im Rahmen der „Musikfestspiele Saar“ am kommenden Freitag, 10. Mai, in der St. Ingberter Josefskirche zu hören. > Seite C 5

PRODUKTION DIESER SEITE:
MANFRED SCHEITING
MICHAEL BEER